



Seite 2

Bibliothek

Seite 5

Kultur erhalten

Seite 6

Ruder-Märchen

Krankenhaus Land Hadeln

Gesundheitsversorgung braucht Nähe

Das Krankenhaus Land Hadeln in Otterndorf ist für die medizinische Versorgung unverzichtbar.

Die Krankenhauslandschaft in Deutschland befindet sich im größten Umbruch seit Jahrzehnten. Mit dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG), das zum 1. Januar 2025 in Kraft trat, sollen Qualität, Wirtschaftlichkeit und regionale Versorgung gestärkt werden.

Doch damit gerät auch das Krankenhaus in Otterndorf unter großen Druck. Als familiäres Haus der Grund-

und Regelversorgung mit 94 Planbetten deckt es ein breites Spektrum ab: allgemeine Chirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädie, Innere Medizin, Geriatrie und Multimodale Schmerztherapie. Damit sichert es die medizinische Basisversorgung für sehr viele Menschen im Landkreis Cuxhaven.

Rund 4.000 stationäre Patientinnen und Patienten, etwa 12.000 ambulante Behandlungen und eine stark frequentierte Notaufnahme zeigen die Bedeutung weit über die Samtgemeinde hinaus.

Fortsetzung auf Seite 2

Otterndorf mit Herz, Mut und Maß weiterentwickeln

Bewährtes erhalten, Zukunft gestalten

Otterndorf ist eine starke Stadt. Viele verbinden mit ihr eine lebendige Innenstadt, das Leben am Wasser, Vereine, Veranstaltungen und ein gutes Miteinander. Diese Stärke wollen wir erhalten. Zugleich müssen wir ehrlich sein: Die Rahmenbedingungen haben sich verändert.

Der Einzelhandel steht unter Druck, Betriebe suchen Fachkräfte, Familien brauchen bezahlbaren Wohnraum. Ältere Menschen wünschen sich kurze Wege, Versorgung und Barrierefreiheit. Gäste erwarten Qualität und verlässliche Angebote. Darauf muss Kommunalpolitik Antworten geben.

Für die CDU ist klar: Wer Otterndorf erhalten will, muss

Otterndorf weiterentwickeln. Bewährtes zu schützen und Neues zu ermöglichen, gehören zusammen. Wir wollen keine Entwicklung um jeden Preis, aber auch keinen Stillstand aus Angst vor Veränderung. Wenn Vorhaben Fragen aufwerfen, müssen Verkehr, Entwässerung, Parkplätze, Nachbarschaft, Ortsbild und Finanzierung sauber geklärt werden.

Das gilt besonders beim Wohnen. Wohnen darf auch in Otterndorf kein Luxusgut werden. Familien, Alleinerziehende, Rentner, Fachkräfte und Menschen mit mittlerem oder kleinerem Einkommen brauchen bezahlbare Perspektiven. Deshalb reicht es nicht, nur Bauplätze am Stadtrand auszuweisen. *Fortsetzung auf Seite 5*

Otterndorfer Altstadtfest

Ein echtes Otterndorfer Altstadtfest fordert frisches Konzept für Alt und Jung

Das Altstadtfest gehört zu den Höhepunkten der Medemstadt. Es ist die Zeit, in der das Zentrum zum Treffpunkt für Generationen wird, Nachbarn klönen und Gäste die Atmosphäre erleben. Doch das Fest hat an Strahlkraft verloren.

Das „Lütte Altstadtfest“ war nach Corona gut gemeint, wird dem Anspruch langfristig aber nicht gerecht. Bürger vermissen ein echtes, großes Fest mit Gästen, die auch von weitem anreisen.

Für die CDU Otterndorf ist klar: Wir brauchen ein Fest, das diesen Namen verdient, mit einem Konzept, das Alt und Jung begeistert. Es muss kein teures Spektakel werden. Die CDU setzt sich für eine Feier mit Augenmaß ein. Schutz und Lebensqualität der Anwohner müssen gewahrt

bleiben. Extreme Lärmbelästigungen oder unkontrollierbare Massen sind nicht das Ziel. Stattdessen geht es um ein charmantes Fest, das den Kern perfekt inszeniert. Der Schlüssel liegt in der Mischung aus Tradition und Moderne. Das Herzstück ist ein vielseitiges Musikprogramm: Lokale Bands, Live-Musik für Ältere und moderne Klänge für jüngere Gäste müssen sich perfekt ergänzen.

Besonders wichtig ist uns die Jugend. In den letzten Jahren kam diese Altersgruppe oft zu kurz. Durch gezielte Angebote, Treffpunkte und moderne Musik wollen wir das Altstadtfest zum Gemeinschaftserlebnis machen. Es ist Zeit, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort ein Konzept zu entwickeln, das der Kulturstadt gerecht wird und im Gedächtnis bleibt. / Thomas Bullwinkel

Gemeinsam Verantwortung für Otterndorf übernehmen

Verantwortung übernehmen, Potenziale nutzen und Otterndorf mit Augenmaß weiterentwickeln.



Thomas Bullwinkel und Michael Merz | Foto: erikkrueger.de

Otterndorf steht vor Entscheidungen, die prägen, wie wir künftig leben, arbeiten und unsere Heimat weiterentwickeln. Michael Merz kandidiert für das Amt des Samtgemeindebürgermeisters und steht damit für verlässliche Verwaltungsführung in Otterndorf.

Thomas Bullwinkel tritt als Bürgermeisterkandidat an. Gemeinsam wollen beide die positive Entwicklung der Medemstadt in den Mittelpunkt stellen.

Für beide ist klar: Otterndorf hat großes Potenzial. Dieses entfaltet sich aber nicht von allein. Es braucht klare

Entscheidungen, eine handlungsfähige Verwaltung, verlässliche Politik und ein gutes Miteinander von Bürgerschaft, Wirtschaft, Vereinen und Institutionen. Entscheidungen müssen sich konsequent an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort ausrichten.

Otterndorf soll wachsen können, ohne seinen Charakter zu verlieren. Dazu gehören eine vorausschauende Stadtplanung, bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen, gute Bedingungen für Familien, Fachkräfte und ältere Menschen sowie eine starke Kita- und Schullandschaft. *Fortsetzung auf Seite 2*

Damit Familie und Beruf vereinbar bleiben

Otterndorf soll eine Stadt bleiben, in der Familien gerne leben

Dafür, dass dieses gelingen kann, braucht es gute Schulen, verlässliche Betreuung und Freizeitangebote, die Kinder und Eltern im Alltag erreichen.

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder ab 2026 verändert sich die Betreuungslandschaft grundlegend. Auch die bisherigen Hortstrukturen stehen vor Veränderungen. Zugleich ist klar: Schulen haben Ferien und können Betreuung nicht allein abdecken. Deshalb baut der Landkreis Cuxhaven neue Angebote für die Ferienbetreuung auf, die künftig zentral buchbar sein sollen. Das begrüßen wir als CDU ausdrücklich. Aber ein Angebot auf dem Papier reicht nicht. Entscheidend ist, ob es in der Praxis funktioniert.

Der schulische Ganztag ist ein wichtiger Baustein. Er kann Familien entlasten und Kindern zusätzliche Möglichkeiten bieten. Fest steht aber auch: Der Ganztag endet früher als das bisherige Hortangebot. Für berufstätige Eltern stellen sich deshalb praktische Fragen: Reichen die Zeiten aus? Gibt es genügend Plätze? Ist die Ferienbetreuung verlässlich? Haben die Kinder weiterhin feste Ansprechpartner? Genau hier lag die Stärke des Horts. Für viele Familien war er kein Luxus, sondern ein verlässlicher Teil des Alltags. Wer Familie und Beruf vereinbaren muss, braucht Planungssicherheit. Es darf nicht passieren, dass neue

Betreuungslücken entstehen und Eltern beruflich zurückstecken müssen.

Wir als CDU wollen keine unnötigen Doppelstrukturen. Aber funktionierende Angebote dürfen nicht vorschnell aufgegeben werden. Ganztag, Hort und Ferienbetreuung müssen ohne lange Zuständigkeitsdebatten sauber aufeinander abgestimmt werden. Familien brauchen klare Lösungen, die im Alltag tragen. Familienfreundlichkeit bedeu-

tet mehr als Betreuung. Dazu gehören starke Schulen, kurze und sichere Wege, gute Infrastruktur sowie attraktive Freizeitangebote.

Das engagierte Vereinsleben in Otterndorf darf unter dem Ganztag nicht leiden. Bestehende Angebote müssen sichtbar gemacht und gut mit dem schulischen Alltag verbunden werden.

Unser Ziel ist klar: Otterndorf darf kein reiner Schlafort werden. Otterndorf soll ein lebendiges Zuhause für Familien bleiben. Dafür stehen wir als CDU Otterndorf.

| Annika Gätcke & Welf Quassowsky

TAXI RAMM

Otterndorf
04751 900 511

Krankenfahrten

- Strahlentherapie
- Dialyse
- Chemotherapie

Flughafentransfer

Otterndorf mit Weitblick gestalten

Otterndorf als Stadt für jedes Alter

Demografischer Wandel in Otterndorf und den umliegenden Dörfern



| Foto: CDU/plus, Christiane Lang

Der demografische Wandel ist längst in Otterndorf und den umliegenden Dörfern angekommen. Viele ältere Menschen leben noch im eigenen Haus, auf großen Grundstücken oder auf früheren Hofstellen. Irgendwann werden Garten, Treppen und weite Wege zur Belastung ohne dass schon Pflege nötig ist. Dann braucht es kleinere, barrierearme Wohnungen mit guter Erreichbarkeit und Versorgung in der Nähe.

Otterndorf ist als zentraler Ort gut aufgestellt: Ärzte, Apotheken, Einkaufsmöglichkeiten, Krankenhaus, Pflegeangebote und kurze Wege sind wichtige Standortvorteile.

Das DRK-Haus am Medembogen, Wohnungen am Bayers Park, SeniorenConcept an der Stader Straße und die Seniorenwohngemeinschaft an der Müggendorfer Straße zeigen: Der Bedarf ist da – und er wird wachsen.

Gemeinsam Verantwortung

Fortsetzung von Seite 1

Geschichte, Traditionen und der Charakter unserer Stadt bleiben Leitplanken.

Ein besonderes Augenmerk gilt den Unternehmen vor Ort. Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden aus und tragen zur Lebensqualität bei. Wer den Wirtschaftsstandort stärken will, muss zuhören, Hemmnisse ernst nehmen und pragmatische Lösungen entwickeln.

Zentral bleibt der Erhalt des Prädikats „Nordseebad“. Es ist Aushängeschild, Wirtschaftsfaktor und wichtig für Tourismus, Gesundheit und Lebensqualität.

Auch Kultur gehört zur Identität Otterndorfs. Bundesjugendballett in der Sole-Therme und Reithallenkonzerte haben gezeigt, wie lebendig Kultur sein kann. Solche Impulse wollen wir

wieder stärker in den Blick nehmen.

Unser Ziel ist eine moderne Stadt mit starken Wurzeln: wirtschaftlich stabil, kulturell lebendig, sozial verlässlich und nah bei den Menschen. Michael Merz und Thomas Bullwinkel stehen für Erfahrung, klare Haltung und echte Verbundenheit.

| Michael Merz

Tourismus gemeinsam weiterentwickeln

Damit Otterndorf auch morgen ein attraktives Reiseziel bleibt



| Foto: Ralf Gütlein

Der Tourismus prägt Otterndorf seit Jahrzehnten. Er ist nicht nur für Gäste wichtig, sondern auch für Betriebe, Arbeitsplätze und Angebote, die Bürgerinnen und Bürger nutzen: Gastronomie, Einzelhandel, Freizeitangebote, Fahrradverleih, Schwimmbäder und Dienstleistungen.

Die Gästezahlen haben in den vergangenen Jahren stagniert. Das ist kein Grund dafür, sich Sorgen zu machen, aber ein klares Signal. Wer attraktiv bleiben will, darf sich nicht auf früheren Erfolge ausruhen. Andere Ferienorte investieren, modernisieren und werben um neue Gäste. Stillstand ist keine Strategie.

Für die CDU ist klar: Wir wollen keinen Tourismus um jeden Preis. Aber wir wollen nicht zusehen, wie Chancen liegen

bleiben. Otterndorf braucht neue Impulse, moderne Ideen und eine klare Linie: Qualität statt Masse. Unser Nordseebad soll seinen Charakter behalten – grün, familienfreundlich, maritim, bodenständig und mit hoher Lebensqualität.

Entscheidend ist das Miteinander mit den touristischen Betrieben. Unternehmer wie Ole Fredebohm zeigen, welches Potenzial in Otterndorf steckt, wenn Tradition, Mut und moderne Ideen zusammenkommen. Sein Engagement mit Ferienhäusern, Fahrradverleih, Strandkabinen, Freibauter Strandbar und dem geplanten Strandhotel steht beispielhaft für private Investitionen, die den ganzen Ort stärken. Solche Projekte schaffen Arbeitsplätze, verbessern die Ganzjahres-tauglichkeit und zeigen:

Veränderte Sicherheitslage

Die politische Lage in Europa hat sich in den vergangenen Jahren tiefgreifend verändert

Vieles von der alten Nachkriegsordnung, die über Jahrzehnte Stabilität und Sicherheit gewährleistetete, scheint zunehmend zu erodieren. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen, auf die wir uns auf kommunaler Ebene verantwortungsvoll einstellen und vorbereiten müssen.

Seit Langem beschäftigen wir uns mit klassischen Gefahrenlagen wie Bränden und Sturmfluten. Unsere Deiche bieten heute höchstmögliche Sicherheit, und die Pumpwerke verfügen über erhebliche Leistungsfähigkeiten. Dieser Bereich wurde über Jahrzehnte hinweg mit großer Sorgfalt kontinuierlich weiterentwickelt. Unsere Freiwillige Feuerwehr ist dabei der Grundanker.

Die aktuellen Entwicklungen zeigen jedoch, dass auch der zivile Bevölkerungsschutz

wieder stärker in den Mittelpunkt rücken muss. Dieser Bereich wurde über viele Jahre vernachlässigt, obwohl eine widerstandsfähige Gesellschaft auf funktionierende Vorsorgestrukturen angewiesen ist. Die CDU steht dafür, bei Sicherheit und Vorsorge das bestmögliche Maß an Vorbereitung zu schaffen.

Dabei müssen wir nicht bei null beginnen. Der Bund hat bereits zahlreiche Konzepte und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Nun gilt es diese auf die Gegebenheiten zu übertragen, praktisch umzusetzen und die Bevölkerung zu informieren. Bei allen notwendigen Maßnahmen sind die Grundlagen unseres sozialen Zusammenlebens im Blick zu behalten. Sicherheit, Zusammenhalt und Verantwortungsbewusstsein gehören für uns untrennbar zusammen.

| Ralf Gütlein

Bibliothek in Otterndorf

Stadt-CDU Otterndorf fordert Erhalt der Bibliothek

Wie schon Marcus Tullius Cicero in seinem berühmten Zitat schrieb: „Wenn du einen Garten und eine Bibliothek hast, wird es dir an nichts fehlen“.

Die Debatte um die Stadtbibliothek Otterndorf im Zuge der angespannten Samtgemeindefinanzen hat gezeigt, wie wichtig diese Einrichtung den Bürgern als Bildungsort, Treffpunkt und Kulturangebot ist.

Für die Stadt-CDU Otterndorf steht fest: Wir fordern den Erhalt der Bibliothek.

Die Diskussion hat den Blick wieder auf ihren wahren Wert für Otterndorf und das Land Hadeln gelenkt. Um sie zukunftsfest zu machen, muss sie jedoch moderner und bürgernäher werden.

Viele Menschen arbeiten tagsüber. Daher wollen wir prüfen, wie Medien über Online-Vormerkungen, Abholfächer, Mediensafes oder Rückgabe-Boxen flexibel außerhalb klassischer Öffnungszeiten zugänglich werden. Das macht die Institution alltagstauglicher. Zudem dürfen Stadtbibliothek und Fahrbücherei nicht getrennt betrachtet werden; sie ergänzen sich perfekt. Eine

Musikschule

Mehr Raum für Töne und Talente

Musik stärkt die kognitive Entwicklung, Kreativität und soziale Kompetenz von Kindern. Trotz Otterndorfs Status als Kulturstadt fehlt jedoch eine verlässliche, barrierefreie Musikschulstruktur vor Ort. Um allen Heranwachsenden unabhängig vom Geldbeutel diese wertvolle Persönlichkeitsentfaltung zu ermöglichen, fordert die CDU ein lokales Konzept. Durch die Nutzung des Schulzentrums und der Grundschule am Nachmittag gelingt dies ohne teure Neubauten.

Für die CDU ist Tourismus kein Selbstzweck. Er ist ein Baustein für die Zukunft Otterndorfs. Mit engagierten Betrieben, privaten Investitionen und einer Politik, die ermöglicht statt bremst, kann unser Nordseebad seine Chancen nutzen und sich verantwortungsvoll weiterentwickeln.

| Michael Merz & Welf Quassowsky

| Thomas Bullwinkel

Krankenhaus Land Hadeln

Fortsetzung von Seite 1

Das Krankenhaus ist medizinischer Ankerpunkt und Garant für schnelle Hilfe in einer Region mit weiten Wegen.

Bundesweit melden rund 75 Prozent der Kliniken Verluste. Besonders kleinere Häuser können die neuen Anforderungen der Krankenhausreform oft nicht erfüllen. Wenn Leistungen künftig nur noch in größeren Zentren erbracht werden dürfen, drohen Einnahmeverluste, Abteilungsschließungen oder sogar der Aufzubau neuer oder Entwicklungen zu blockieren, sollte die Stadt als aktiver Partner auftreten.

Kleine Krankenhäuser geben Sicherheit: Im Katastrophenschutz zählt jede Minute. Nähe rettet Leben. Auch die Pandemievorsorge zeigt, wie wichtig starke Häuser vor Ort sind. Für den Zivilschutz bleiben sie unverzichtbar – gerade in ländlichen Regionen wie unserer.

Das Krankenhaus Land Hadeln ist im Landkreis Cuxhaven Standortfaktor, Arbeitgeber, Sicherheitsanker und Garant für gleichwertige Lebensverhältnisse. Die kommenden Jahre werden entscheidend sein. Die Reform stellt hohe Anforderungen, zeigt aber auch, wie wichtig es ist, kleine Kliniken nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich und sicherheitspolitisch zu betrachten.

Ein Krankenhaus wie das in Otterndorf ist nicht ersetzbar. Es ist ein Fundament der medizinischen Versorgung – heute und in der Zukunft.

| Michael Merz



SCAN MICH
CDU Stadtverband Otterndorf
Im Internet
<https://cdutotterndorf.de>

Optiker · Trauringstudio · Juwelier

MARCINKOWSKI

Augenoptiker
MARCINKOWSKI

Serviceleistungen
in eigener Werkstatt

Trauringstudio
MARCINKOWSKI

Über 1000 Trauringe
und mehr ...

Markenjuwelier
MARCINKOWSKI

Uhren & Schmuck
Reparaturen & Gravuren

Markstraße 30 • 21762 Otterndorf • Tel.: 04751 911461
info@marcinkowski-otterndorf.de • www.marcinkowski-otterndorf.de

JuwelierMarcinkowski | marcinkowski_otterndorf

Wirtschaft fördern statt blockieren

Eine starke Wirtschaft ist das Fundament für die Zukunft der Medemstadt

Nur mit gesunden Unternehmen und sicheren Arbeitsplätzen lassen sich die Lebensqualität vor Ort halten und wichtige öffentliche Projekte finanzieren. Aus Sicht der CDU muss die Wirtschaftsförderung in Otterndorf endlich wieder zur Chefsache werden – und zwar auf absoluter Augenhöhe mit den ansässigen Unternehmern. Anstatt bürokratische Hürden aufzubauen oder Entwicklungen zu blockieren, sollte die Stadt als aktiver Partner auftreten.

Kooperationen und gemeinsame Weiterentwicklung müssen das Handeln im Rathaus bestimmen. Wie dringend dieser Kurswechsel benötigt wird, zeigt nach Ansicht von Thomas Bullwinkel und den Christdemokraten der aktuelle Zustand des neuen Gewerbegebiets südwestlich der Raiffeisenstraße. Wo Aufbruchstimmung herrschen sollte, bestimmen derzeit Stillstand und Verwilderung das Bild. Es wird bemängelt, dass eine intensive Vermarktung fehlt, weshalb das Areal der Stadt aktuell nur Kosten

verursacht, anstatt Einnahmen zu generieren. Dabei war das Interesse zu Beginn groß: Bei der Entstehung standen zahlreiche Bewerber bereit, die sich in Otterndorf ansiedeln oder vergrößern wollten. Durch die Erhöhung der Gewerbesteuer und das Fehlen einer aktiven, professionellen Bewerbung wurden potenzielle Investoren jedoch verprellt. Das Gewerbegebiet muss daher dringend offensiv vermarktet werden, denn die regionalen Potenziale sind gewaltig. Direkt vor der Haustür in Cuxhaven erweitert Siemens Gamesa seine Produktionsstätten massiv und der Hafen wird ausgebaut. Gleichzeitig wachsen die Bundeswehrstandorte Altenwalde und Nordholz spürbar. Diese Großprojekte bieten riesige Chancen für Zulieferer, Handwerksbetriebe und Dienstleister. Otterndorf liegt geographisch ideal, um von diesem Boom zu profitieren, benötigt dafür aber ein wirtschaftsfreundliches Klima. Die Gewerbebetriebe sind die wichtigste Stütze der Stadt. Viele Unternehmen und das Handwerk als Rückgrat sind seit Generationen hier ansässig und

prägen die Identität der Stadt. Dennoch hat sich die Landschaft im Handel und in der Gastronomie durch fehlende Nachfolgeregelungen in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Unternehmer schaffen Arbeitsplätze, investieren vor Ort, tragen Risiken und verdienen verlässliche Ansprechpartner. Die CDU Otterndorf wird die Stärkung bestehender Unternehmen sowie die Ansiedlung neuer Betriebe zu einem Schwerpunkt machen, um die wirtschaftliche Basis langfristig zu sichern.

| Thomas Bullwinkel

Mit Erfahrung und neuen Ideen

CDU-Otterndorf

Moderne Verwaltung

Digitalisierung macht Verwaltung stark

Digitale Verwaltung macht das Leben einfacher: weniger Papier, schnellere Abläufe und bessere Erreichbarkeit für Bürgerinnen und Bürger.

Viele Behördengänge lassen sich heute bereits online vorbereiten oder erledigen. Das spart Zeit, Wege und Aufwand. Gleichzeitig entlasten digitale Prozesse die Mitarbeitenden in den Verwaltungen und schaffen mehr Raum für persönliche Beratung dort, wo sie wirklich benötigt wird.

Die Digitalisierung ist zudem ein wichtiger Faktor, um Verwaltungen als moderne Arbeitgeber attraktiv zu halten. Gut funktionierende digitale Arbeitsabläufe erleichtern die Zusammenarbeit und helfen dabei, Fachkräfte zu gewinnen und zu binden.

Wir als CDU Otterndorf wollen diesen Weg mutig, aber mit Augenmaß weitergehen – gemeinsam mit Samtgemeinde, Stadt, Landkreis und anderen Kommunen. Digitalisierung soll kein Selbstzweck sein, sondern den Menschen vor Ort konkret nützen. Dabei gilt: Digital, wo es sinnvoll ist – persönlich, wo es notwendig bleibt.

| Michael Merz & Welf Quassowsky

Das Nordseebad Otterndorf

Auszeichnung, Verpflichtung und Zukunftsaufgabe

Das Nordseebad Otterndorf ist weit mehr als ein Urlaubsort. Es prägt seit Jahrzehnten das Bild unserer Stadt weit über die Region hinaus. Jährlich besuchen tausende Gäste Otterndorf und nutzen Strände, Freizeit-einrichtungen, den Campingplatz und zahlreiche Familienangebote.

Die CDU Otterndorf setzt sich dafür ein, dass das Nordseebad auch künftig wettbewerbsfähig bleibt. Dazu gehören eine vorausschauende Planung, die Weiterentwicklung touristischer Einrichtungen und eine solide Finanzierung. Gleichzeitig müssen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger gewahrt bleiben. Tourismus und Lebensqualität dürfen kein Gegensatz sein, sondern sollen sich gegenseitig stärken.

Otterndorf ist weit mehr als ein Ferienort. Historische Altstadt, kulturelle Einrichtungen, ein lebendiges Vereinsleben und das Engagement vieler Ehrenamtlicher machen unsere Stadt besonders.

Die Bezeichnung „Nordseebad“ ist keineswegs selbstverständlich. Das Prädikat wird vom Land Niedersachsen vergeben und muss alle zehn Jahre in einem umfassenden Anerkennungsverfahren bestätigt werden. Dabei werden unter anderem die touristische Infrastruktur, die Qualität der Einrichtungen, Umweltbedingungen und weitere gesetzliche Anforderungen überprüft.

Der Erhalt des Prädikats „Nordseebad“ ist deshalb nicht nur eine touristische Frage, sondern eine Investition in die Zukunft unserer Stadt.

| Ralf Gütlein

Der Titel ist weit mehr als eine Auszeichnung. Er ist ein wichtiges Markenzeichen und sorgt dafür, dass Otterndorf im Wettbewerb mit anderen Ferienorten an der Nordseeküste sichtbar bleibt.

Deshalb ist es eine wichtige kommunalpolitische Aufgabe, die Voraussetzungen für den Erhalt dieses Prädikats dauerhaft zu sichern. Notwendige Investitionen stärken nicht nur den Tourismus, sondern verbessern zugleich die Lebensqualität vor Ort. Gepflegte öffentliche Anlagen, attraktive Freizeitangebote, eine funktionierende Infrastruktur und ein ansprechendes Stadtbild nützen allen.

Energie vor Ort: Otterndorf muss mehr davon haben

Strom, Wärme, Windkraft und Ladeinfrastruktur müssen zusammen gedacht werden, damit Wertschöpfung in der Region bleibt

Viele reden über die Energiewende. Für Otterndorf zählt vor allem: Was kommt davon konkret bei uns an?

Es reicht nicht, wenn Windräder stehen, Photovoltaikanlagen entstehen und der Strom irgendwohin weitergeleitet wird. Dann verändert sich unsere Landschaft, aber der Nutzen bleibt nicht automatisch hier. Energie, die hier erzeugt wird, muss auch hier Nutzen bringen – für Bürger, Betriebe, Kommune und Region.

Dafür wurde bereits einiges angestoßen: Ladestationen, weniger Hürden für Photovoltaik und neue Verordnungen für die Altstadt. So werden Solarenergie und Wärmepumpen möglich, ohne das Stadtbild aus dem Blick zu verlieren. Unser Ansatz: nicht verhindern, sondern ermöglichen – mit Augenmaß.

Ein wichtiger Baustein ist der geplante Windpark Otterndorf-Osterbruch. Entscheidend ist nicht nur, dass erneuerbare Energie entsteht, sondern wer davon profitiert.

Deshalb ist die Energie-Genossenschaft Otterndorf so wichtig. Bürgerenergie schafft Akzeptanz, weil Menschen aus



| Foto: erikkrueger.de

der Region mitgestalten und möglichst auch mit profitieren können.

Private Investitionen brauchen wir ebenfalls. Aber wir dürfen das Feld nicht allein Projektentwicklern, Fonds oder auswärtigen Investoren überlassen. Wenn hier Wind und Sonne genutzt werden, muss auch hier etwas zurückkommen.

Der nächste große Punkt ist das Stromnetz. Immer mehr Menschen denken über Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen oder Wallboxen nach. Das funktioniert aber nur, wenn die Netze in den Wohngebieten den Schritt halten. Dazu gehören starke Leitungen, Trafostationen und vorausschauende Planung. Konkret geht es um die Frage: Kann ich mein Haus

zukunftsfähig machen – oder scheitert es an der Infrastruktur in meiner Straße?

Für die Otterndorfer Innenstadt wird ein Nahwärmenetz geprüft. Gerade für die Altstadt kann das eine Chance sein. Aber es darf kein Blindflug werden. Vor Entscheidungen müssen zentrale Fragen beantwortet werden: Was kostet die Wärme? Wer betreibt das Netz? Was passiert, wenn ein Betreiber ausfällt? Welche Alternativen bleiben? | Welf Quassowsky

Leere Kassen – Steuern rauf?

Solide Finanzen statt höherer Steuern und Abgaben

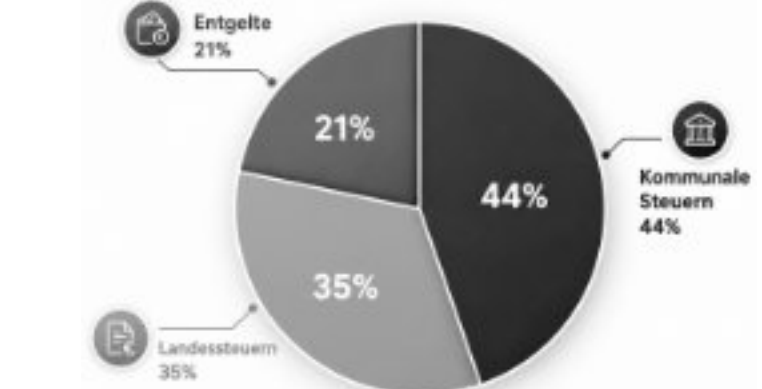
Die wirtschaftliche Lage in Deutschland verschlechtert sich seit Jahren. Aktuell belasten zusätzlich der Krieg im Iran und die Unsicherheit rund um die Straße von Hormus die Wirtschaft. Doch was bedeutet das für Otterndorf?

Die Stadt Otterndorf verfügt über jährliche Einnahmen von rund 16,9 Millionen Euro. Sinkende Steuereinnahmen von Bund und Land wirken sich dabei auch auf die Kommunen aus. Positiv ist, dass sich Otterndorf im Vergleich zu vielen anderen Städten überwiegend aus eigenen Einnahmen finanziert. Die Gewerbesteuer stellt mit rund 24 Prozent der Erträge die größte kommunale Einnahmequelle dar.

Umso verständlicher ist es, dass die bereits vorhandenen Gewerbegrundstücke nicht aktiver vermarktet werden. Jede zusätzliche Ansiedlung stärkt die Einnahmen der Stadt unmittelbar.

Was macht die Stadt mit dem Geld? Ein erheblicher Teil der Einnahmen verbleibt nicht in Otterndorf. Rund die Hälfte wird über Umlagen an den Landkreis und die Samtgemeinde abgeführt. Tatsächlich kann die Stadt über etwa 2,6 Millionen Euro und damit rund 16 Prozent ihrer Ausgaben selbst gestalten.

Sinkende Einnahmen stellen deshalb eine große Herausforderung dar. Oft erscheint die Erhöhung von Steuern als einfachster Weg. Für die CDU Otterndorf ist sie jedoch das letzte Mittel.



Deshalb haben wir uns in den vergangenen Jahren intensiv mit den vorgeschlagenen Steuererhöhungen von Verwaltung und Mehrheitsfraktion auseinandergesetzt – häufig mit Erfolg:

2024 sollte die Grundsteuer A um 50 Punkte erhöht werden. Dies konnte zum Wohle der Landwirtschaft verhindert werden.

2025 sollte die Gewerbesteuer erneut um zehn Punkte steigen. Ebenso wie auch im Jahr 2023 konnte die Anhebung verhindert werden. Dazu beigetragen hat auch die von uns bereits 2024 beantragte Zweitwohnungssteuer, die nicht von den Bürgerinnen und Bürgern Otterndorfs, sondern von Zweitwohnungsbesitzern getragen wird.

Hinzu kommt, dass die Mitgliedsgemeinden im vergangenen Jahr einmalig Kosten für die Bewirtschaftung der Turnhallen übernommen haben. Vereinfacht gesagt: Wir bezahlen eine Rechnung, die an anderer Stelle entstanden ist.

Solche Kostenverschiebungen müssen konsequent beendet werden. Für die übertragenen

Aufgaben erhält die Samtgemeinde bereits eine Umlage. Allein die Stadt Otterndorf zahlt dafür rund 4,75 Millionen Euro jährlich – mehr Geld, als der Stadt selbst für eigene Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung steht.

Wenn zusätzliche Kosten anschließend dennoch an die Mitgliedsgemeinden weitergereicht werden, entspricht das faktisch einer versteckten Erhöhung der Samtgemeindeumlage. Konsolidierung bedeutet nicht, Ausgaben lediglich auf eine andere Ebene zu verlagern.

Die kommunalen Finanzen werden uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Bevor über höhere Steuern gesprochen wird, müssen andere Fragen beantwortet werden: Wo lassen sich Defizite reduzieren? Sind alle Ausgaben notwendig? Erhalten die Kommunen ausreichend Mittel vom Land?

Diese Fragen müssen zuerst geklärt werden. Steuererhöhungen dürfen nicht der erste, sondern nur der letzte Schritt sein.

| Bianca Schedler



| Foto: erikkrueger.de

Mit Erfahrung und neuen Ideen für Otterndorf

Politik beginnt vor Ort – Der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes

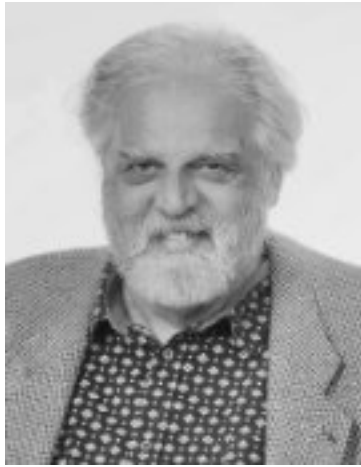
Liebe Otterndorferinnen und Otterndorfer,

wieder einmal sind fünf Jahre vergangen und eine neue Wahl zum Otterndorfer Stadtrat steht bevor. Viele Menschen beklagen sich heute über „die Politik“. Doch Politik ist nicht gleich Politik. In Berlin wird Bundespolitik gemacht, in Hannover Landespolitik. Wir hier als CDU Otterndorf bewerben uns jedoch für die Arbeit in unserem Stadtrat – für die direkte Verantwortung vor Ort.

Die Arbeit im Stadtrat unterscheidet sich naturgemäß erheblich von der Politik auf Bundes- oder Landesebene. Hier geht es um ganz praktische Fragen des täglichen Lebens. Hier müssen konkrete Probleme gelöst, Entscheidungen für die Zukunft unserer Stadt getroffen und Prioritäten gesetzt werden. Gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, mit

begrenzten finanziellen Mitteln auszukommen. Vieles wäre wünschenswert – und glauben Sie mir: Auch wir sehen das. Aber nicht alles ist machbar.

Neue Geldquellen lassen sich nicht beliebig erschließen – und wir wollen dies auch nicht durch immer höhere Belastungen der Bürgerinnen und Bürger erreichen. Deshalb bleibt oft nur der schwierige Weg, Ausgaben kritisch zu prüfen und Prioritäten zu setzen. Auch dabei sind uns vielfach Grenzen gesetzt, weil viele Vorgaben von Bund und Land gemacht werden. Trotz aller Herausforderungen blicke ich positiv in die Zukunft. Die CDU Otterndorf tritt in diesem Jahr mit einer starken, erneuerten und zugleich erfahrenen Mannschaft an. Wir haben Mitglieder mit langjähriger Erfahrung, die ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen möchten. Wir haben ältere



| Ralf Gütlein

Kandidaten, die ihre Lebenserfahrung einbringen. Wir haben jüngere Menschen mit frischen Ideen und dem Blick auf die Sorgen und Wünsche junger Familien.

Besonders freue ich mich darüber, dass mehrere Frauen auf unserer Liste vertreten sind, die wichtige andere Perspektiven auf Familie, Beruf, Zusammenleben und das

soziale Umfeld unserer Stadt einbringen. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und Lebenswegen – Akademiker und Handwerker, Selbstständige und Angestellte. Dieses breite Spektrum macht unsere Mannschaft stark und nah an den Menschen.

Darauf bin ich stolz. Und deshalb bin ich überzeugt, dass wir als starke Fraktion unsere Stadt positiv weiterentwickeln können.

Ich bitte Sie herzlich um Ihr Vertrauen. Wir werden Sie nicht enttäuschen!

Sprechen Sie uns an. Kommen Sie mit uns ins Gespräch.

Bleiben Sie gesund – mit Gottes Segen.
Ihr Ralf Gütlein
Vorsitzender der CDU Otterndorf

Apotheke – Ein Blick dahinter

Es gibt viel Schönes in Otterndorf und dem Leben hier, zum Beispiel, dass „man sich kennt“

Man ist nie wirklich allein, denn Zeit für einen kleinen Plausch gibt es eigentlich immer – auch in der Apotheke. Selbst dann, wenn sich eine „Busladung“ einfinden sollte und die Menschen in einer Schlange bis zur Tür stehen. Gespräche zum immer wieder brisanten Thema „Warum protestieren die Apotheken eigentlich, es ist doch genug zu tun. Da muss doch auch genug übrig bleiben“ ergeben sich dann daraus.

Es ist so, als würde man einem Menschen begegnen, über den man weiß, dass er krank ist und man sagt, er sehe doch gut aus und so schlimm würde es wohl nicht sein können. Und so mag man gar nicht glauben, dass trotz steigenden Umsatzes ein Viertel der Apotheken eine desolante wirtschaftliche Situation haben.

Bei einem Blick hinter die Kulissen erkennt man, dass Umsatz nun mal nicht Gewinn ist und steigende Kosten diesen immer weiter auffressen. Apotheke ist ein ganz merkwürdiger „Zwitter“ - es hat etwas mit Gesundheit zu tun und ist doch ein Geschäft, welches wirtschaften muss. Zu guter Letzt haben wir auch noch per Gesetz den Auftrag bekommen, die Bevölkerung mit Medikamenten zu versorgen. Dabei werden zumindest für alle verschreibungspflichtigen Arzneimittel feste Preise vorgegeben, welche den Hauptteil des Umsatzes in Apotheken ausmachen. Der Grund dafür ist, dass wir nicht möchten, dass die Preise steigen, wenn es knapp wird oder die Nachfrage steigt. Also herrscht hier alles andere als „freie Marktwirtschaft“.

Spannend wird es bei der Frage, was die Berufsgruppen in Apotheken verdienen. Es gibt einen Tarifvertrag. Eine PTA verdient im ersten Berufsjahr weniger als eine Pflegehilfskraft und eine Apothekerin oder Apotheker nach 5 Jahren Studium so viel wie ein Ergotherapeut nach 3 Jahren Ausbildung. Ein Blick dahinter schafft ein besseres Verständnis und Lücken werden weniger schnell automatisch mit Vermutungen gefüllt – wie im wahren Leben.

| Maika Engelke



Interview mit Michael Merz

Sechs Fragen an den CDU-Kandidaten für den Samtgemeindebürgermeister und Stadtdirektor



Michael Merz | Foto: erikkrueger.de

Michael Merz: „Ich will anpacken für Hadeln“ und erklärt, warum er antritt und was er verändern will.

Warum treten Sie an?

Ich kandidiere als Samtgemeindebürgermeister, weil unsere Samtgemeinde enormes Potenzial hat – wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell. Ich bin hier aufgewachsen, verwurzelt und mit den Menschen, Vereinen, Unternehmen und Einrichtungen tief verbunden. Aus meiner Erfahrung in Verwaltung, Personalführung und Finanzsteuerung weiß ich: Verwaltung darf nicht nur verwalten, sie muss gestalten. Ich möchte Lebensqualität erhalten, Wirtschaft stärken, Sicherheit organisieren, Nachhaltigkeit stärken und eine moderne, digitale Verwaltung aufbauen. Mein Motto lautet: „Anpacken für Hadeln“.

Konrad Adenauer 100 Jahre



Die Finanzen stehen unter Druck. Wo setzen Sie an?

Wir müssen ehrlich sein: Der Druck ist da. Aber wir dürfen nicht an dem sparen, was unser Zusammenleben trägt. Kitas, Grundschulen, Betreuung, Kultur, Feuerwehren und Schwimmbäder stehen für Sicherheit und Lebensqualität. Ich werde eine konsequente Aufgaben- und Ausgabenanalyse und nachhaltige Einnahmementwicklungen anschieben. Ich stehe für einen Haushalt für Generationen, der verantwortlich mit Steuergeld umgeht und trotzdem in Schulen, Infrastruktur, Wohnraum und lebendige kommunale Strukturen investiert.

Warum sollte sich unter Ihrer Führung wirklich etwas verändern?

Weil ich Erfahrung, Fachwissen, Führungsstärke und ein starkes Netzwerk mitbringe – und weil ich weiß, wie unsere Samtgemeinde funktioniert. Ich arbeite seit Jahren im kommunalen Finanzmanagement, kenne Verwaltung und Kommunalpolitik aus nächster Nähe und habe über 25 Jahre Verantwortung übernommen. Vor allem komme ich von hier. Ich kenne Menschen, Vereine, Unternehmen, Sorgen und Hoffnungen. Ich will, dass die Bürger sagen werden: Er war nahbar, verlässlich, hat zugehört, entschieden und die Dinge ins Laufen gebracht.

matisierte Prozesse nutzen – als Unterstützung bei wachsendem Aufgabenumfang und Fachkräftemangel. Verwaltung muss Dienstleister sein und Transparenz schaffen. Dazu gehören klare Entscheidungen, gute Fehlerkultur, Bürgersprechstunden, Wirtschaftsgespräche, digitales Berichtswesen und enger Austausch. Beteiligung muss beginnen, bevor Konzepte fertig sind.

Was ist das größte Problem?

Es ist Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit unserer Samtgemeinde verloren gegangen. Wir brauchen wieder einen gemeinsamen Zukunftsplan: In einem starken Miteinander der Stadt, der Mitgliedsgemeinden und der Samtgemeinde. Klimafolgen, Gesundheitsversorgung, Katastrophenschutz, Finanzen, Ehrenamt und Wirtschaft fordern uns. Aber unsere Samtgemeinde hat eine starke Kraft aus der Mitte der Gesellschaft.

Wie stärken Sie die Wirtschaft?

Wirtschaftsförderung beginnt für mich mit Nähe. Ich will regelmäßige Wirtschaftsgespräche mit Unternehmen, Mitgliedsgemeinden und regionalen Partnern führen und ein belastbares Netzwerk aufbauen. Unternehmer sollen spüren: Ideen sind willkommen, Sorgen werden gehört, Perspektiven ernst genommen. Wir haben Gewerbeflächen, starke Betriebe, kurze Wege und engagierte Menschen und damit alle Voraussetzungen für ein gesundes und nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Warum sollte sich unter Ihrer Führung wirklich etwas verändern?

Weil ich Erfahrung, Fachwissen, Führungsstärke und ein starkes Netzwerk mitbringe – und weil ich weiß, wie unsere Samtgemeinde funktioniert. Ich arbeite seit Jahren im kommunalen Finanzmanagement, kenne Verwaltung und Kommunalpolitik aus nächster Nähe und habe über 25 Jahre Verantwortung übernommen. Vor allem komme ich von hier. Ich kenne Menschen, Vereine, Unternehmen, Sorgen und Hoffnungen. Ich will, dass die Bürger sagen werden: Er war nahbar, verlässlich, hat zugehört, entschieden und die Dinge ins Laufen gebracht.



Gartenhaus am Süderwall | Foto: erikkrueger.de

Kultur erhalten und fördern

Kultur stärkt Identität und Gemeinschaft

Kultur ist weit mehr als Kunst oder Unterhaltung. Sie prägt unsere Heimat, erzählt unsere Geschichte und stärkt den Zusammenhalt in unserer Stadt. Gerade deshalb ist Kultur ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Otterndorf.

Unsere Stadt verfügt über eine bemerkenswerte kulturelle Vielfalt. Mit dem Museum für gegenstandsfreie Kunst und dem Johann-Heinrich-Voss-Museum besitzt Otterndorf Einrichtungen von besonderer Bedeutung. Der Kulturstrand hat sich als lebendiger Treffpunkt etabliert und bereichert das kulturelle Angebot für Einheimische und Gäste gleichermaßen. Ein besonderes Aushängeschild ist das Künstlerstipendium im Gartenhaus am Süderwall. Regelmäßig arbeiten dort Künstlerinnen, Künstler und Schriftsteller, die sich von Otterndorf, dem Land Hadeln und seinen Menschen inspirieren lassen. Die dabei entstehenden Werke bleiben unserer Stadt erhalten und bereichern ihr kulturelles Erbe.

Für uns ist klar: Kunst, Kultur, Heimatkunde und Geschichtsbewusstsein sind wichtige Grundlagen einer lebendigen Stadt. Deshalb werden wir uns auch künftig dafür einsetzen, kulturelle Einrichtungen zu stärken, ehrenamtliches Engagement zu fördern und die kulturelle Vielfalt Otterndorfs zu bewahren.

Denn Kultur macht unsere Stadt unverwechselbar.

| Ralf Gütlein & Hans-Volker Feldmann



Otterndorf mit Herz, Mut und Maß

Fortsetzung von Seite 1

Wir müssen über Wohnquartiere, Innenentwicklung, kluge Nachverdichtung und geförderten Wohnraum sprechen. Dabei gibt es berechnete Sorgen von Anwohnern, aber ebenso den Bedarf an bezahlbaren und möglichst barrierearmen Wohnungen. Fördermöglichkeiten von Bund und Land müssen konsequent genutzt werden.

Auch die Innenstadt muss neu gedacht werden. Sie bleibt das Herz Otterndorfs, wird künftig aber nicht mehr nur Einkaufsort sein. Sie muss zugleich Wohnort, Treffpunkt, Dienstleistungsstandort, Gastronomieort und Aufenthaltsraum sein. Dazu gehören gute Wege, Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung, Barrierefreiheit, Gestaltung und Veranstaltungen. Wichtig sind auch digitale Informationen, Unterstützung der Gewerbetreibenden, bessere Bedingungen für Fahrräder und eine stärkere Verbindung zwischen Innenstadt, Feriengebiet und Strand.

Tourismus bleibt ein zentraler Baustein. Davon profitieren auch die Bürger: durch Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsplätze, Freizeitangebote und Investitionen. Gäste sollen nicht



Baustelle der Strandpömenade | Foto: erikkrueger.de

nur am Deich bleiben, sondern auch in die Stadt kommen und Otterndorf als Ganzes erleben. Andere Ferienorte haben viel investiert. Wer nicht mithält, wird überholt.

Darum setzen wir auf Qualität statt Masse. Otterndorf soll kein beliebiger Urlaubsort werden, sondern grün, familienfreundlich, maritim, bodenständig und erholbar bleiben. Dafür brauchen wir eine Infrastruktur, die zur heutigen Zeit passt. Die neue Strandpromenade ist ein wichtiger Baustein. Auch Wasserskianlage, Klettergarten oder Skateanlage zeigen: Otterndorf bleibt lebendig und attraktiv.

Gute Ideen dürfen nicht

jahrelang in Konzepten liegen bleiben. Stadtentwicklung braucht Entscheidungen. Keine Entscheidung ist oft die teuerste Lösung. Dann ziehen Betriebe weiter, Wohnraum entsteht nicht, Gäste fahren woanders hin und die Innenstadt verliert an Kraft.

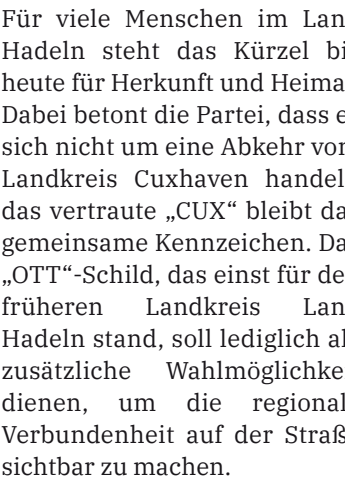
Otterndorf hat große Chancen: eine starke Lage, eine schöne Altstadt, engagierte Vereine, gute Betriebe und Menschen, die sich kümmern. Unser Ziel ist klar: Otterndorf soll lebenswert bleiben – für diejenigen, die hier wohnen, und für diejenigen, die nach uns kommen. Dafür braucht es Herz für die Menschen, Mut zu Entscheidungen und Maß bei der Umsetzung. Dafür steht die CDU.

| Wolf Quassowsky

“OTT” Sichtbare Heimatliebe

Kfz-Kennzeichens als freiwillige Ergänzung

Die CDU Otterndorf regt an, die Wiedereinführung des historischen Kfz-Kennzeichens „OTT“ als freiwillige Ergänzung zum bestehenden „CUX“ prüfen zu lassen.



| Foto: Carl Esselborn

Die rechtliche Grundlage ist solide: Seit der Kennzeichenliberalisierung 2012 können Altkennzeichen wieder beantragt werden. Aktuell erhält das Thema neuen Rückenwind, da der Bundesrat die Bundesregierung aufgefordert hat, die Regeln für Kfz-Kennzeichen weiter zu öffnen. Eine Wiedereinführung muss dennoch sorgfältig geprüft werden, da neben der Stadt auch Landkreis, Land und Bund eingebunden werden müssen. Finanzielle Nachteile für die öffentliche Hand entstehen nicht, da die Halter die Kosten für die Schilder selbst tragen. Ein Kennzeichen löst zwar keine großen politischen Probleme, stärkt aber die Identität. Das Fazit der CDU lautet daher: „CUX“ bleibt, „OTT“ darf zurückkehren. | Thomas Bullwinkel

Der Wolf und die Zukunft unserer Weidetierhaltung

Küstenschutz, Sicherheit und Augenmaß – damit die Weidetierhaltung in unserer Region Zukunft hat

Der Umgang mit dem Wolf beschäftigt viele Menschen in unserer Region. Die Diskussion geht längst über einzelne Nutztierrisse hinaus. Es geht um die Frage, wie das Zusammenleben von Menschen, Landwirtschaft, Naturschutz und Küstenschutz gestaltet werden kann.

Viele Bürgerinnen und Bürger berichten von ihren Sorgen.

Anlass sind nicht nur Wolfsrisse in der Region, sondern auch Beobachtungen aus dem unmittelbaren Umfeld. So gab es zuletzt im Medembogener Wohngebiet den Verdacht auf einen Wolf in Siedlungsnähe. Wenn ein Wolf in der Nähe von Wohngebieten, Wegen oder Weiden gesehen wird, ist das für viele Familien und Tierhalter keine abstrakte Debatte mehr. Diese Sorgen müssen ernst genommen werden.

Gleichzeitig gehört der Wolf wieder zu unserer Natur. Aber genau deshalb muss er ein Wildtier bleiben. Akzeptanz wird es nur geben, wenn klare Regeln

gelten und die Menschen Vertrauen in deren Durchsetzung haben.

Besonders betroffen sind Weidetierhalter und Schäfer. Sie tragen nicht nur Verantwortung für ihre Tiere, sondern leisten einen wichtigen Beitrag für den Küstenschutz. Die Schafe auf unseren Deichen halten die Grasnarbe kurz und belastbar und tragen so zur Stabilität der Deiche bei.

Fällt diese natürliche Pflege weg, müsste ein großer Teil der Arbeit maschinell erledigt werden. Das wäre deutlich aufwendiger und teurer. Zudem können Maschinen die Leistung der Weidetiere nicht vollständig ersetzen. Besonders am Glameyer Stack zeigt sich die Bedeutung einer funktionierenden Deichpflege. Dort treffen die Kräfte der Elbe unmittelbar auf den Deich. Dieser Bereich zählt zu den sensibelsten Punkten des Hochwasserschutzes an der niedersächsischen Elbe. Wer über Weidetierhaltung spricht,

spricht deshalb auch über Sicherheit. Die Diskussion über den Wolf darf daher nicht isoliert geführt werden. Wenn Weidetierhaltung zunehmend schwieriger wird, weil Betriebe die Belastungen und Risiken nicht mehr tragen können, gerät langfristig auch ein wichtiger Baustein unseres Küstenschutzes unter Druck.

Die CDU steht deshalb klar an der Seite der Weidetierhalter. Wer Schafe, Ziegen, Rinder oder Pferde hält, darf mit den Folgen der Wolfsausbreitung nicht allein gelassen werden. Nutztierrisse bedeuten wirtschaftliche Schäden, Tierleid und eine erhebliche Belastung für die Halter. Herdenschutz bleibt wichtig. Viele Tierhalter haben viel Zeit, Arbeit und Geld in Schutzmaßnahmen investiert. Die Praxis zeigt jedoch, dass Herdenschutz Grenzen hat. Gerade auf Deichen, in weitläufigen Weidelandschaften und bei kleineren Betrieben ist ein lückenloser Schutz kaum realistisch.

Der Bund hat mit der Aufnahme des Wolfs in das Bundesjagdgesetz einen wichtigen Schritt getan. Nun muss Niedersachsen diese Möglichkeiten nutzen und praxistaugliche Regelungen schaffen.

Wir brauchen ein aktives Wolfsmanagement mit klaren Zuständigkeiten, schnellen Entscheidungen bei auffälligen Wölfen und verlässlicher Unterstützung für betroffene Tierhalter. Dabei geht es weder um Symbolpolitik noch um pauschale Abschüsse, sondern um rechtssichere und gezielte Maßnahmen dort, wo Probleme entstehen.

Der Wolf hat seinen Platz in der Natur. Unsere Familien, unsere Schäfer, unsere Weidetierhalter und die Sicherheit unserer Heimat aber auch. Wer über den Wolf spricht, muss deshalb auch über die Zukunft der Weidetierhaltung sprechen. Ohne Schäfer und Weidetiere fehlt ein wichtiger Baustein für den Küstenschutz an unserer Elbe. – Hjördis Plate

Was Otterndorf stark macht

Bäder zukunftsfit machen Schwimmbäder sind weit mehr als Freizeitspaß



Saunabereich der Sole-Therme | Foto: erikkrueger.de

Schwimmbäder sind für Otterndorf weit mehr als Freizeit. Hier lernen Kinder schwimmen, Vereine trainieren, ältere Menschen tun etwas für ihre Gesundheit – und Gäste finden auch außerhalb der Sommersaison ein attraktives Angebot. Die Sole-Therme ist damit ein wichtiger Standortfaktor für unser Nordseebad: für Tourismus, Gesundheit, Sport und Lebensqualität.

Wir wollen die Sole-Therme erhalten und weiterentwickeln. Aber ein Bad erhält man nicht durch schöne Worte, sondern durch funktionierende Technik, bezahlbare Energie, gutes Personal, Fördermittel und ein tragfähiges Betriebskonzept.

Die größte Herausforderung liegt in der Technik. Wasseraufbereitung, Heizung, Lüftung, Filter, Steuerung und Warmwasserbereitung müssen zuverlässig zusammenspielen. Viele Anlagen in unseren Bädern sind in die Jahre gekommen. Wenn größere Teile ausfallen, ist das nicht mit einer kleinen Reparatur erledigt. Dann drohen längere Schließzeiten – mit Folgen für Schulen, Vereine, Schwimmkurse, Familien, Senioren und Tourismus. Deshalb dürfen wir nicht warten, bis ein Schaden eintritt. Wer will, dass unsere Bäder auch in zehn Jahren noch genutzt werden können, muss heute handeln. Das gilt auch für das Hallen- und Freibad Wingst. Beide Bäder dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Entscheidend ist: Wie sichern wir sie dauerhaft und bezahlbar?

Die Sole-Therme ist mehr als ein Schwimmbecken. Sie ist Bad, Therme, Sauna, Gesundheitsangebot und touristischer Anziehungspunkt zugleich. Gerade die Sauna ist für den Ganzjahrestourismus wichtig. Gäste suchen im Herbst und Winter Wärme, Erholung und Aufenthaltspunkt. Deshalb darf eine Sanierung nicht nur alte Technik ersetzen. Auch Sauna, Umkleiden, Gastronomie, Aufenthaltsbereiche und Wege im Gebäude gehören auf den Prüfstand.



Auf die Plätze, fertig, los!

Die Medemstadt genießt zu Recht den Ruf als “Die Sportstadt” im Landkreis

Das pulsierende Herz schlägt im TSV Otterndorf, der mit 2.400 Mitgliedern der größte Sportverein der Region ist. Jüngste Erfolge wie der U19-Europameistertitel im Rudern unterstreichen die exzellente Arbeit vor Ort.

Doch während Sportler und Ehrenamtliche täglich Großes leisten, hinkt die städtische Infrastruktur hinterher. Turnhallen, Sportplätze und das Schwimmbad leiden unter einem wachsenden

Investitionsstau; die aktuelle Ratsmehrheit flickt oft nur das Nötigste statt nachhaltig zu sanieren. Neben baulichen Mängeln mahnt die CDU jedoch auch den respektvollen Umgang mit den Menschen an, die den Sport überhaupt erst möglich machen.

Die jüngsten politischen Diskussionen machten deutliche Differenzen im Rat sichtbar, die den engagierten Vereinsvertretern nach Ansicht der Christdemokraten nicht gerecht

werden. Das Ehrenamt ist jedoch kein Bittsteller, sondern das tragende Fundament unserer Gesellschaft. Die CDU stellt sich unmissverständlich an die Seite des Sports und fordert einen Kulturwandel im Rathaus mit mehr offener Anerkennung statt bürokratischer Hürden. Gleichzeitig kämpfen die Christdemokraten für den konsequenten Abbau des Sanierungsstaus, um Otterndorfs Zukunft als erfolgreiche Sportstadt auf Augenhöhe langfristig zu sichern.

| Thomas Bullwinkel

Gold-Triumph auf dem Beetzsee

Otterndorfer Ruder-Märchen wird in Brandenburg wahr. Gold bei der Heim-EM: Otterndorfer Ruderer schreiben Vereinsgeschichte

Hannes Herting, Anori Benz, Tom Feldmeier, Christopher tom Wörden
| Foto: Amelie tom Wörden

Großer Erfolg für den TSV Otterndorf: Hannes Herting und Christopher tom Wörden haben bei der U19-Europameisterschaft in Brandenburg an der Havel die Goldmedaille im Doppelvierer gewonnen. In einer Rengemeinschaft mit zwei weiteren Nachwuchsruderern aus München und Magdeburg setzte sich das deutsche Boot gegen starke internationale Konkurrenz durch. Betreut wurde die Mannschaft vom Otterndorfer Heim- und Vereinstrainer Martin Ramm.

Europameistertitel im Doppelvierer
Auf der traditionsreichen Regattastrecke am Beetzsee zeigte das deutsche Quartett im Finale eine überzeugende Leistung. Die erst wenige Wochen zuvor formierte Mannschaft fand schnell zu einem gemeinsamen Rhythmus und präsentierte sich über die gesamte Distanz als geschlossene Einheit.

Kurz vor Rennhälfte setzte sich das Boot von den Mitfavoriten ab. In einem hochklassigen Finale verteidigte die deutsche Crew ihre Führung bis ins Ziel. Silber ging an Polen, Bronze an Dänemark. Mit dem Sieg sicherte sich das deutsche Boot den Europameistertitel und

einen der größten Erfolge der jüngeren Geschichte der Ruderabteilung des TSV Otterndorf.

Platz fünf für Thore Eibich im Achter
Auch Thore Eibich sorgte für ein starkes Ergebnis. Er startete im deutschen Achter und stellte sich mit seiner Mannschaft einem hochklassig besetzten Teilnehmerfeld. In einem engen Rennen zeigte die Crew großen Kampfgeist. Nach einem intensiven Duell auf der Außenbahn erreichte das deutsche Flaggschiff den fünften Platz. Das Ergebnis unterstreicht die erfolgreiche Nachwuchsarbeit in Otterndorf, die inzwischen regelmäßig Athleten auf europäischem Spitzenniveau hervorbringt.

Trainer Martin Ramm als Erfolgsgarant.
Großen Anteil am Titelgewinn hat Trainer Martin Ramm. Mit viel Engagement formte er aus Ruderern aus Niedersachsen, Bayern und Sachsen-Anhalt innerhalb kurzer Zeit eine schlagkräftige Mannschaft. Die Goldmedaille ist deshalb

Mit einem Europameistertitel und einer weiteren Top-Fünf-Platzierung kehren die Athleten nach Otterndorf zurück und schreiben ein weiteres erfolgreiches Kapitel der Vereinsgeschichte. (Red.)

Hannelore Brüning

Jahrhundert-Politikerin zeigt Flagge



Hannelore Brüning | Foto: Red.

Hannelore Brüning, die langjährige stellvertretende Bürgermeisterin von Otterndorf, feierte im März ihren 100. Geburtstag und zeigt sich weiterhin voller Tatkraft für ihre Heimatstadt.

Bei der Einweihung der neuen Hermann-Gerken-Halle brachte die Jahrhundert-Politikerin angesichts der kommenden Kommunalwahl sogar eine erneute Kandidatur für den Stadtrat ins Gespräch. Ihr Ziel ist es, die lokale CDU zu stärken und mit politischem Sachverstand zu unterstützen. Dem neuen Spitzenteam, bestehend aus Thomas Bullwinkel, der das Amt des Bürgermeisters übernehmen möchte, und Michael Merz, der als Samtgemeindebürgermeister kandidiert, sprach sie ihre volle Unterstützung aus.

Brüning betonte, dass ihr der Schutz des politischen Erbes von Ehrenbürgermeister Hermann Gerken eine Herzensangelegenheit sei.

Die Ankündigung der rüstigen Jubilarin verleiht den Christdemokraten massiven Rückenwind für die anstehenden Aufgaben.

| Thomas Bullwinkel

Kommen Sie mit uns ins Gespräch!

Wir sind regelmäßig auf dem Wochenmarkt



Infrastruktur sichern, Ehrenamt stärken

Warum faire Rahmenbedingungen und aktive Bürger Hand in Hand gehen

Otterndorf bietet Familien eine Lebensqualität, um die uns viele beneiden – wir haben das Privileg, dort zu leben, wo andere Urlaub machen. Ob der Spaziergang am See Achtern Diek, der Nachmittag am Elbstrand oder die vielen Möglichkeiten für Kinder: Jede Generation spürt die Vorteile. Aus der Perspektive von jemandem, der hier tief verwurzelt ist, wird jedoch deutlich: Diese Lebensqualität ist kein Selbstläufer. Sie basiert auf dem engen Zusammenspiel aus verlässlicher Infrastruktur und einem starken, unbezahlbaren Ehrenamt.

Wenn wir darüber sprechen, was unsere Heimat für Familien attraktiv macht, denken wir oft zuerst an gepflegte Spielplätze. Sie sind eine unverzichtbare Basis. Doch eine wirklich lebendige, familienfreundliche Heimat braucht weit mehr. Sie braucht Orte der Begegnung, des Sports und der Sicherheit: unsere Sportstätten, Kultureinrichtungen, die Feuerwehr und unser lokales Schwimmbad.

Das Ehrenamt als Herzstück
Genau hier schlägt die Stunde unseres Ehrenamts. Die reine

Infrastruktur bildet nur den Rahmen, aber erst die Menschen in unseren Vereinen und Organisationen schaffen ein echtes Heimatgefühl. Ein für uns an der Küste überlebenswichtiges Beispiel ist die Schwimmbausbildung: Unser Schwimmbad bietet den Raum, doch erst ehrenamtliche Rettungskräfte und Ausbilder/innen machen unsere Kinder geduldig zu sicheren Schwimmern.

Dieses Engagement zieht sich durch alle Bereiche – von den Trainer/innen und der Freiwilligen Feuerwehr über Musik- und Schützenvereine bis hin zu den Helfer/innen bei lokalen Festen. Sie alle opfern ihre Freizeit für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Forderung an die Kommunalpolitik

Deshalb ist die Politik vor Ort gefordert. Echte Anerkennung für das Ehrenamt darf kein bloßes Lippenbekenntnis an Feiertagen sein – sie muss sich im Alltag durch handfeste Unterstützung beweisen. Unsere Vereine benötigen keine neuen Vorschriften, sondern verlässliche Rahmenbedingungen

und finanzielle Planungs-sicherheit. Es braucht eine Kommunalpolitik, die bürokratische Hürden abbaut und unbürokratische Hilfe bietet – sei es bei Räumlichkeiten, Förderanträgen oder der Instandhaltung von Sportstätten. Wenn Bund und Land immer mehr Pflichten aufbürden, muss die Stadt der Partner sein, der den Ehrenamtlichen den Rücken freihält.

Wenn wir das intakte Familienleben in unserem schönen Otterndorf erhalten wollen, müssen wir unsere Infrastruktur verlässlich pflegen und gleichzeitig diejenigen stärken, die unser Fundament bilden. Eine Stadt ist am Ende immer nur so stark wie die Menschen, die sich für sie einsetzen – und wie die Politik, die ihnen dafür den nötigen Freiraum und echte Wertschätzung schenkt.

| Tobi Lührs



Baumschutz ohne Bürokratie

Vertrauen und Eigenverantwortung statt Baumschutzsatzung



| Foto: erikkrueger.de

Die SPD/Grünen/Rennebeck-Gruppe hat die Einführung einer Baumschutzsatzung für Otterndorf beantragt. Die CDU/FDP-Gruppe hat diesen Vorschlag im Stadtrat abgelehnt. Unsere Haltung ist klar: Vertrauen in die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger statt weiterer Vorschriften, Genehmigungen und Bürokratie.

Eine Baumschutzsatzung würde einen anderen Weg einschlagen. Wer einen Baum auf dem eigenen Grundstück fällen, beschneiden oder verändern möchte, müsste künftig häufig Genehmigungen einholen und zusätzliche Nachweise erbringen. Damit entsteht ein grundlegendes Problem: Die Verantwortung bleibt beim Eigentümer, die Entscheidungsfreiheit wird eingeschränkt. Aus Sicht der CDU setzt eine solche Regelung auf Kontrolle statt auf Vertrauen. Eigentümer werden nicht in erster Linie als verantwortungsbewusste Verwalter ihres Grundstücks betrachtet, sondern als Personen, deren Handeln genehmigt und überwacht werden muss.

Hinzu kommt zusätzlicher Verwaltungsaufwand. Baumkataster müssten aufgebaut und gepflegt, Anträge bearbeitet, Kontrollen durchgeführt sowie Auflagen überwacht werden. Das bindet Personal und verursacht Kosten – sowohl für die Bürger als auch für die Stadt.



Unsere vollelektrischen TOP-Modelle

AUTOHAUS KÖSTER GmbH & Co. KG



Freiwillige Feuerwehr – Ehrenamt

Verlässliche Hilfe braucht verlässliche Unterstützung

Die Freiwillige Feuerwehr Otterndorf ist eine tragende Säule unserer Sicherheit und mit über 100 Einsätzen im vergangenen Jahr zugleich die am stärksten geforderte Stützpunktfeuerwehr der Samtgemeinde Land Hadeln. Diese Leistungsfähigkeit beruht auf moderner Technik, vor allem aber auf dem Engagement der Kameradinnen und Kameraden, die ihre Freizeit für Einsätze, Übungen und Lehrgänge in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Bereits in der Kinderfeuerwehr werden Kinder ab sechs Jahren an Teamgeist und Brandschutz herangeführt, bevor sie ab zehn Jahren in die Jugendfeuerwehr wechseln. So entsteht der Nachwuchs für die Einsatzkräfte von morgen. Die Aufgaben der Feuerwehr reichen weit über

den Brandschutz hinaus. Technische Hilfeleistungen, Katastrophenschutz und die Absicherung vieler Veranstaltungen gehören ebenso dazu. Ob Küstenmarathon oder Elbstrandfestival – ohne die ehrenamtlichen Kräfte wäre vieles nicht möglich.

Eine Herausforderung bleibt die Gewinnung neuer Mitglieder. Viele junge Menschen verlassen Otterndorf nach der Schule für Ausbildung oder Studium und kehren nicht dauerhaft zurück. Umso wichtiger sind attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen in unserer Region.

Auch wenn die Feuerwehr organisatorisch zur Samtgemeinde gehört, kann die Stadt ihren Beitrag leisten. Als CDU Otterndorf setzen wir uns deshalb für drei Schwerpunkte

ein: (1) Mitgliedergewinnung stärken, etwa durch Informationen für Neubürger und die Auszeichnung feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber. (2) Mehr Wertschätzung für das Ehrenamt, bspw. durch die Weiterentwicklung der Ehrenamtskarte. (3) Hürden abbauen, etwa durch bessere Vereinbarkeit von Familie und Feuerwehr (z.B. eine ehrenamtliche Kinderbetreuung während Übungen und Einsätzen) oder durch ausleihbares Mehrweggeschirr für Veranstaltungen.

Die Freiwillige Feuerwehr Otterndorf leistet Tag und Nacht Großartiges für unsere Gemeinschaft. Dieses Engagement verdient Respekt und die bestmögliche Unterstützung.

| Carl Esselborn

Wenn Bürger und Kommune anpacken

Verantwortung vor Ort – aber richtig gedacht – Mehr Bürgerbeteiligung

Viele Menschen sind bereit sich einzubringen – wenn man sie lässt, unterstützt und mit ihrer Aufgabe nicht allein lässt.



| Foto: erikkrueger.de

Die Kassen vieler Kommunen stehen unter Druck. Gleichzeitig steigen die Erwartungen. Spielplätze sollen modern sein, Grünflächen gepflegt und öffentliche Räume attraktiv bleiben. Projekte werden jedoch häufig verschoben oder nur eingeschränkt umgesetzt. Deshalb stellt sich die Frage: Können Kommunen Aufgaben stärker gemeinsam mit ihren Bürgern angehen?

Die Antwort lautet: Ja, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Bürgerbeteiligung ist keine neue Idee. Spielplatzpatenschaften, gemeinsame Bauaktionen oder Projekte der Dorferneuerung zeigen seit Jahren, dass gemeinsames Engagement funktionieren kann. Auch in Otterndorf hat das Projekt 2020 gezeigt, wie groß die Bereitschaft vieler Bürger ist, sich einzubringen.

Ein Beispiel aus der Region ist das Brauhaus in Steinau. Dort entstand durch die Zusammenarbeit von

Verwaltung, Politik und engagierten Bürgern nicht nur ein Gebäude, sondern ein Ort, mit dem sich Menschen identifizieren.

nutzen können. Handwerker, Gärtner, Organisatoren und viele andere bringen Fähigkeiten mit, die dem Gemeinwesen zugutekommen.

Genau darin liegt die Stärke solcher Projekte. Wenn Bürger mitgestalten, werden Vorhaben oft überhaupt erst möglich. Kosten sinken, Maßnahmen können schneller umgesetzt werden und die Identifikation mit dem eigenen Ort wächst. Wer selbst mitgeholfen hat, übernimmt häufig auch Verantwortung für das Ergebnis.

Natürlich hat dieses Modell Grenzen. Sicherheit, Haftung, Organisation und fachlich anspruchsvolle Arbeiten bleiben Aufgaben der Kommune.

Es geht deshalb nicht darum, Verantwortung abzuschieben, sondern Bürgern Raum zur Mitgestaltung zu geben. Gelingt das, entsteht mehr als ein neues Projekt. Es entsteht ein stärkeres Miteinander und gemeinsame Verantwortung für den eigenen Ort. | Erik Krüger

Zugleich steckt in jeder Kommune mehr Wissen und praktische Erfahrung, als Verwaltung und Politik allein

Die aktuelle Situation der Landwirtschaft in Hadeln

Die Kriegszustände in Nahost haben auch auf die hiesige Landwirtschaft eine große Auswirkung

Die Entwicklungen im Nahen Osten wirken sich auch auf die Landwirtschaft in Hadeln aus. Besonders betroffen sind derzeit Marktfrochtbetriebe, die von den Erlösen ihrer Feldfrüchte leben. Hohe Kosten für Dünger und Kraftstoff stehen deutlich unterdurchschnittlichen Erträgen gegenüber. Diese Entwicklung ist besorgniserregend.

eine deutliche Aufbruchstimmung zu spüren. Der steigende Konsum von Geflügelfleisch und Eiern führt aktuell zu einer regen Investitionstätigkeit.

Weiterhin große Probleme bereitet unserer Weidewirtschaft der hohe Wolfsbestand. Besonders die Schafhaltung ist betroffen, da sie nahezu vollständig auf Weidehaltung angewiesen ist. Wir hoffen, dass die neuen gesetzlichen Regelungen zum Wolfsmanagement hier spürbare Entlastungen bringen.

Ein zentrales Zukunftsthema wird die Vernässung der Moore sein. Gerade im Land Hadeln liegen große Flächen im Fokus klimaschutzorientierter Moor-

vernässungsmaßnahmen. Mit der sogenannten Palu-Richtlinie versucht der Bund, landwirtschaftliche Betriebe zur freiwilligen Vernässung ihrer Flächen zu bewegen und gleichzeitig neue Wertschöpfungskonzepte zu fördern. Der Ansatz ist grundsätzlich richtig.

Landwirte sowie Vertreter der Wasser- und Bodenverbände sehen jedoch erhebliche praktische Herausforderungen. Unser Grabensystem wurde über Jahrhunderte zur Entwässerung aufgebaut und müsste mit hohem finanziellen Aufwand umgestaltet werden. Hinzu kommt die zersiedelte Struktur unserer Region. Wohngebiete, Straßen und Leitungen müssen bei allen

Maßnahmen berücksichtigt werden. Hier besteht in den kommenden Jahren erheblicher Klärungsbedarf.

Ein Fazit lässt sich bereits heute ziehen: Die Landwirtschaft wird ihren Beitrag zum Klimaschutz durch Moorvernässung leisten. Das von Teilen der Wissenschaft und Politik vertretene Prinzip „Moor muss nass“ wird sich jedoch weder pauschal noch in dem teilweise geforderten Umfang umsetzen lassen.

Fest steht: Wenn Gesellschaft und Politik mehr Klimaschutz und Biodiversität von der Landwirtschaft erwarten, müssen sie auch bereit sein, diese Ökosystemleistungen angemessen zu vergüten. | Heino Klintworth

Kandidatinnen und Kandidaten der Kommunalwahl 2026



| Foto: Kirk Dahmke

Zusammen für unsere Stadt

Hier sind wir: Das Team der CDU Otterndorf

Otterndorf lebt von Menschen, die nicht nur zuschauen, sondern mit anpacken: in Vereinen, Familien, Betrieben, im Ehrenamt oder im Beruf. Aus dieser Mitte kommt das Team der CDU Otterndorf.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten sind keine Berufspolitiker. Sie sind Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen, Berufen und Erfahrungen. Wer im Handwerk, in der Landwirtschaft, im Büro, in der Selbstständigkeit, im Ehrenamt oder im Familienalltag Verantwortung trägt, weiß, worauf es vor Ort ankommt.

Wir treten als Team an, weil Otterndorf unterschiedliche Blickwinkel braucht. Junge Menschen sehen andere Themen als ältere. Familien haben andere Fragen als Alleinstehende. Selbstständige erleben andere Herausforderungen als Angestellte. Frauen und Männer bringen unterschiedliche Erfahrungen ein. Diese Vielfalt ist unsere Stärke und Grundlage für gute Entscheidungen.

Uns verbindet der Wunsch, Otterndorf verlässlich weiterzuentwickeln. Wir wollen zuhören, ansprechbar sein und praktische Lösungen suchen: für Kinder und Jugendliche, für Familien und Senioren, für Vereine, Ehrenamt, Betriebe und eine lebendige Stadt.

Kommunalpolitik beginnt nicht im Sitzungssaal, sondern im Gespräch vor Ort: auf der Straße, im Verein, beim Einkaufen, am Arbeitsplatz oder am Gartenzaun. Deshalb möchten wir nicht nur gewählt werden, sondern mit Ihnen im Austausch bleiben.

Lernen Sie unser Team kennen, persönlich oder im Internet unter: www.cduotterndorf.de

Wir sind Menschen aus Otterndorf und für Otterndorf. Bereit, Verantwortung zu übernehmen – mit Herzblut, Sachverstand und dem festen Willen, das Beste für unsere Stadt zu erreichen.

Für ein starkes Otterndorf. Für eine gute Zukunft. Gemeinsam.

Gute Nachrichten aus der Stadt Otterndorf

Zwischen Krisen, Streit und Problemen gerät oft aus dem Blick, was direkt vor unserer Haustür gut läuft

In Otterndorf gibt es positive Entwicklungen, Projekte und Qualitäten, die zeigen: Diese Stadt bietet weit mehr als Debatten über Mängel und Stillstand.

Manche Veränderungen sind deutlich sichtbar, andere entstehen leise im Hintergrund. Vieles gelingt durch ehrenamtliches Engagement, Vereine und Menschen, die Verantwortung übernehmen. Otterndorf besitzt etwas, das statistisch schwer messbar ist, aber immer wertvoller wird: Lebensqualität im menschlichen Maßstab.

Die Gloger-Orgel ist gerettet
Die Restaurierung der historischen Gloger-Orgel zählt zu den größten Erfolgsgeschichten der Stadt. Der 2013 gegründete Verein zum Erhalt der Gloger-Orgel sammelte rund 1,8 Millionen Euro und ermöglichte die umfassende Restaurierung. Am 20. Oktober 2024 wurde die Orgel feierlich wieder eingeweiht. Gleichzeitig erhielt auch die Kirche mit ihrem blauen Sternenhimmel eine umfassende Sanierung.

Ehrenamt trägt diese Stadt
Ob Kultur, Sport, Kirche oder Stadtfeste: Otterndorf lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen und Dinge möglich machen. Dieses Engagement ist ein echter Standortvorteil.

Der neue Kletterpark am See
Am Otterndorfer See „Achtern Diek“ ist fertig und wurde eingeweiht. Damit gewinnt die Stadt eine weitere Attraktion für Familien, Jugendliche und Gäste.

Die Strandpromenade wird erneuert
Die Stadt investiert in rund 800 Meter Strandpromenade, Hochwasserschutz, neue Wege,

Sitzbereiche und fünf barrierefreie Strandzugänge. Die Arbeiten sind für 2026 und 2027 vorgesehen.

Eine lebendige Innenstadt
Der Einzelhandel steht bundesweit unter Druck. Dennoch verfügt Otterndorf weiterhin über eine lebendige Altstadt mit Gastronomie, Wochenmarkt, kleinen Geschäften und kurzen Wegen. Für eine Kleinstadt ist das längst keine Selbstverständlichkeit mehr.

Die gastronomische Entwicklung geht weiter
Neue Angebote in der Innenstadt sowie moderne Gastronomie am See zeigen, dass sich auch dieser Bereich weiterentwickelt.

Kultur findet noch vor Ort statt
Orgelsommer, Literaturstipendium, Kunststipendium, Altstadtfest, Bauernmarkt, Nachtführungen, Kulturstrand, Konzerte und Lesungen prägen den Jahreslauf. Für eine Kleinstadt ist dieses Angebot bemerkenswert.

Die Bibliothek bleibt wichtig
Eine eigene Bibliothek gehört zur Bildungs- und Lebensqualität der Stadt und verdient langfristige Unterstützung.

Otterndorf hat seine Identität bewahrt
Fachwerk, Altstadt, Medem, Elbe, Nordseenähe und die Geschichte des Landes Hadeln geben Otterndorf ein eigenes Gesicht. Viele vergleichbare Orte wirken heute austauschbar. Otterndorf nicht.

Die Stadt bleibt attraktiv
Zum 31. März 2026 lebten 7.515 Menschen in Otterndorf. Die Stadt bleibt damit ein gefragter Wohn- und Lebensort. Otterndorf hat Maßstab

Hier kann man Menschen kennenlernen, ans Wasser gehen, Natur erleben, Kultur besuchen und Urlaub machen, ohne vom Massentourismus überrannt zu werden. Genau diese Mischung aus Nähe, Identität und Überschaubarkeit wird immer wertvoller.

Unsere Stadt hat Substanz, Identität und Menschen, die etwas bewegen wollen. Manchmal lohnt es sich, nicht nur auf das zu schauen, was fehlt, sondern auch auf das, was bereits da ist. | *erik krüger*



SCAN MICH
CDU Stadtverband Otterndorf
Alle Kandidaten
<https://cduotterndorf.de>

Impressum

Herausgeber:
CDU-Stadtverband Otterndorf,
Ackerstraße 32
21762 Otterndorf
E-Mail: Kontakt@CDUotterndorf.de

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts (V.i.S.d.P.):
Ralf Gütlein
Ackerstraße 32,
21762 Otterndorf

Konzept und Gestaltung,
Leitung Redaktion:
Erik Krüger

Redaktion:
Thomas Bullwinkel
Marissa Burchardt
Ralf Gütlein
Michael Merz
Welf Quassowsky

Druck:
Druckerei Hottendorf

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung des
jeweiligen Autors wieder.

Der CDU-Utröper erscheint
unregelmäßig.

Garten- & Hausmeisterservice KRAMER GMBH

Ihr Partner rund um
Haus & Garten

- ✓ Gartenpflege & Mäharbeiten
- ✓ Baumpflege & Strauchschnitt
- ✓ Pflanzarbeiten & Rasenaussaaten
- ✓ Baggerarbeiten
- ✓ Haushaltsauflösungen
- ✓ Grüngut-Abfuhr
- ✓ Pflasterarbeiten
- ✓ und vieles mehr

Meik Kramer
Geschäftsführer
Müggendorfer Straße 68
21762 Otterndorf

Telefon 04751 - 90 08 95
info@haus-gartenservice-kramer.de
www.haus-gartenservice-kramer.de

PRÜFER & HERTING

GmbH & Co. KG

Ihr kompetenter Partner für

- ✳ Ergonomische Bürositzmöbel
- ✳ Büroeinrichtung mit 3-D-Planung
- ✳ Revisionssichere Archivierung
- ✳ Kopier-, Druck-, Fax- und Scansysteme
- ✳ Büromaterial bis an den Arbeitsplatz

PRÜFER & HERTING
116 Jahre Kompetenz
Ihr Büro-Systemfachhändler in Otterndorf
Raiffeisenstraße 22 / E-Mail: info@pruefer-herting.de
Tel.: 0 47 51 / 9 14 50 / Fax: 0 47 51 / 91 45 45

**Geprüfte
Qualität
im Büro!**